

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Waldbronn



Ausgabe Februar bis April 2024



Foto: K. Klein

Frühling läßt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.

Eduard Mörike

Inhalt

- 3 ... Seite 3
- 4 Pfarrer Waidler: Vorwort
- 5 Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden
- 6 Nachrichten
- 7 Konzertankündigung: Ist da Jemand?
- 8 Auf dem Weg zur Evang. Kirchengemeinde Waldbronn
- 10 Gottesdienste Februar bis April 2024 / Kasualien
- 12 Regio-Gottesdienste starten in diesem Jahr
- 13 Komm rüber! – 7 Wochen ohne Alleingänge
- 14 Tiny Music Church
- 15 Krimi-Dinner für die Konfis
- 16 Die Ostergeschichte für Kinder erzählt
- 18 Ökumenisches Bildungswerk
- 19 Gruppen und Kreise

Kontakte und Adressen

Evang. Kirchengemeinde Waldbronn

Goethestraße 8, 76337 Waldbronn
Tel.: 07243 61679
Email: waldbronn@kbz.ekiba.de
Internet: www.ev-kirche-waldbronn.de

Pfarramt:

Waltraud Anderer, Tel.: 07243 61679
Montag bis Freitag 10.00 - 11.00 Uhr
Dienstag 17.00 - 18.00 Uhr

Pfarrer:

Andreas Waidler, Tel.: 07243 526479

Vorsitzende des Ältestenkreises:

Julia Kraft, Tel: 07243 608976

Bankverbindungen:

Evang. Kirchengemeinde
IBAN: DE32 6605 0101 0001 0405 00
Sparkasse Karlsruhe
Diakoniesammlung / „Brot für die Welt“
IBAN: DE66 6609 1200 0100 4987 07
Volksbank Ettlingen

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai bis Juli: Freitag, 12. April 2024.

Lob, Kritik, Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an klein.partner@t-online.de

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Waldbronn
V.i.S.d.P. Pfarrer Andreas Waidler

Redaktion:
Helmut Becker, Gerda Ischen, Klaus Klein,
Elisabeth Passarge, Andreas Waidler



Foto: K. Klein

Jedes Jahr ruft die Evangelische Kirche in Deutschland zur Fastenaktion auf. „7 Wochen ohne ...“. Das Motto in diesem Jahr: „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“. Kein Motto des Verzicht Übens, sondern des bewussten Miteinanders und auch des bewussten Alleinseins.

Was Fastenaktionen angeht, gibt es auch innerkirchliche Konkurrenz, zum Beispiel der Aufruf zum alljährlichen Klimafasten „So viel Du brauchst“, eine Initiative von 24 evangelischen und katholischen Partnerorganisationen, die einen verantwortungsvollen, klimagerechten Lebensstil anmahnt.

Ursprünglich war das Fasten die Vorbereitung auf Ostern, eine Erinnerung an die 40 Tage, die Jesus fastend und betend in der Wüste verbrachte. Ich habe zum Beispiel einen Freund bewundert, der jedes Jahr in der Fastenzeit auf jegliche Art von Alkohol verzichtet hat – wie er mir gestand, weniger im Gedenken an Jesu als im Bestreben, seiner Leber eine Pause zu gönnen und sich selbst zu beweisen, dass er die Fastenzeit ohne Alkohol überstehen kann.

So ist allen Arten von Fasten gemein, dass sie zeitlich begrenzt sind und dass man sich danach besser fühlt, weil man etwas für sich, für andere oder für die ganze Welt getan hat. So lange es um das Gedenken an den fastenden und betenden Jesus ging, war das in Ordnung, obwohl die Reformatoren des 16. Jahrhunderts die kirchlichen Fastengebote schon damals als reine Äußerlichkeiten kritisierten, durch die das Wohlwollen Gottes nicht erlangt werden könne.

Heute soll stattdessen in der Fastenzeit geübt werden, ein besserer Mensch für sich und für andere zu werden und nebenbei noch die Welt zu retten. Nun, dagegen habe ich überhaupt nichts einzuwenden! Aber das in einer Aktion von nur sieben Wochen und nicht das ganze Jahr über? Spätestens hier wären an diesen Fastenaktionen Zweifel anzumelden.

Wenn die Fastenaktionen aber so verstanden werden, dass es Aufrufe sind, mit sich, mit anderen und mit unserer Welt dauerhaft aufmerksamer und verantwortungsvoller umzugehen, dann drucken wir sie mit Freude gerne auch weiterhin in unserem Gemeindebrief ab.

Von unserem Redaktionsmitglied
Klaus Klein

Vorwort

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

(1. Korinther 16,14)

Liebe Leserin, lieber Leser,

Liebe kann ganz schön kompliziert und doch so einfach sein:

Liebe ist ein allumfassendes Projekt.

Und dann aber auch: Gott selbst ist Liebe.

Daran zu glauben, gehört zu den ganz besonderen Entdeckungen in meinem Leben. Denn lange Zeit haben mir Menschen Angst gemacht mit Gott. Sie haben mir erzählt: Von einem Gott, der alles sieht und kontrolliert. Von einem Gott, der alles von mir verlangt und alles an mir prüft. Ob ich sündlos bin. Wie meine Taten, Gedanken und Gefühle aussehen – ob sie rein sind. Denn sonst drohe mir Strafe. Vor diesem

Gott hatte ich Angst. Und ich machte mir Sorgen um die Menschen, die ich liebte und die – so wie ich – nicht in dieses Bild passten.

Irgendwann begann dieser Glaube zu bröckeln. Wie konnte Gott denn behaupten, er liebe die Menschen, und

gleichzeitig so vielen von ihnen Strafe und Gericht androhen?

Ich ließ diese Zweifel zu – ging ihnen sogar nach. Und traf auf Menschen, die auf eine andere Weise glaubten. Menschen, die mir zuhörten und die meine Zweifel ernst nahmen. Sie erzählten mir

von einem Gott, dessen Name „Liebe“ ist.

Die Angst hinter mir zu lassen war wahrlich befreiend. Ich lernte Gott zuzutrauen, dass er gnädiger ist, als manchen Menschen lieb ist. Sein Herz ist weiter, als wir uns vorstellen können und sein Wesen ist Liebe.

Die Jahreslosung 2024 nimmt diesen Gedanken auf und variiert ihn:

Ich höre die Worte nicht zuerst als

Aufforderung, sondern als Einladung: Herzlich willkommen unter dem Dach der Liebe! Dort, wo Gott selbst das Zuhause ist. In diesem Zuhause – so stelle ich es mir vor – gibt es viele Wohnungen. Unterschiedliche Räume sind da, auch Wände, die sie umgeben und begrenzen. Aber niemand lebt abge-



Motiv: Stefanie Bahlinger, Mössingen
www.verlagambirnbach.de

schottet, keiner ist ausgeschlossen. Im Haus der Liebe ist Platz für jede und jeden.

Im Haus der Liebe gibt es auch kein Machtgebaren – vor allem nicht im Namen Gottes. Denn hier verstehen wir, dass niemand die Wahrheit endgültig oder für immer hat. Und so gibt es nur ein Fragen danach, ein gemeinsames Ringen darum. Und manchmal vielleicht einen Moment, flüchtig und fragil, in dem wir die Wahrheit in den Händen halten, bevor sie uns und sich selbst neu infrage stellt.

Wichtiger als die Wahrheit zu besitzen, ist es, in der Liebe zu leben. Unter ihrem eigenen Dach ist sie ein unbestechlicher Prüfstein für das, was wir tun. Denn dort soll alles ihren Namen tragen: Hier geben wir aufeinander acht. Schauen nacheinander. Kümmern uns. Nehmen

aufeinander Rücksicht. Leiden miteinander und freuen uns aneinander.

Mag sein, dass es uns nicht immer gelingen wird, in der Liebe zu bleiben. Aber wir können jederzeit zu ihr zurückkehren, wo immer wir uns befinden. Und die Momente, in denen wir in der Liebe wohnen, sind Glücksmomente, die Gänsehaut auslösen. Himmlisches haftet an ihnen. Schon heute, hier bei uns, in dieser Zeit, in der wir leben.

Ich wünsche Ihnen ein segensreiches und mit Liebe erfülltes Jahr 2024 und eine Wohnung im Haus der Liebe, in der Sie gerne bleiben oder in die Sie immer wieder zurückkehren!

Ihr Pfarrer
Andreas Waidler

Konfirmation am 28. April 2024



Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes

Unsere Landesbischöfin zum Tod von Dr. Wolfgang Schäuble

Ich bin traurig über den Tod von Wolfgang Schäuble. Mit ihm verlieren wir einen außergewöhnlichen Politiker, der sein Leben und seine Kraft der demokratischen Kultur in unserem Land geschenkt hat, auch unter schwierigen Bedingungen. Er war ein bodenständiger Schwarzwälder und ein weitsichtiger Europäer. Noch im Mai des zurückliegenden Jahres hat er das als Schirmherr für die



Chapelle de la rencontre im Straßburger Hafenquartier eindrücklich unterstrichen. Die Evangelische Landeskirche trauert um einen engagierten evangelischen Christen, einen Kämpfer für Versöhnung und einen verlässlichen Unterstützer dieses badisch-elsässischen Projekts. Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir bei seiner Familie und seinen Angehörigen.



Foto: K. Klein

Konzertankündigung



Sonntag, 10. März 2024, 17.00 Uhr

Wir laden herzlich ein zum

Orgelkonzert

mit KMD Michael Bender, Ravensburg

im Evang. Gemeindezentrum Waldbronn,
Goethestraße 8

Eintritt frei, Spenden für die Kirchenmusik erbeten

Ist da Jemand?



Einladung 17. März 2024 18.00 Uhr

zu unserer musikalischen Collage
zwischen Zweifel und Zuversicht

Projektchor Waldbronn
begleitet von Cajon, Gitarre und Keyboard
unter der Leitung von Sonja Hlavác-Matias

Evangelisches Gemeindezentrum
Waldbronn, Goethestraße 8

Auf dem Weg zur Evang. Kirchengemeinde Waldbronn

Die Jesuiten des Jesuitenkollegs Ettlingen haben damals zum ausgehenden 17. Jahrhundert ganze Arbeit geleistet. Ein Visitationsbericht des Bistums Speyer stellte 1683 fest, dass unter der durch den 30-jährigen Krieg immer noch stark dezimierten Bevölkerung niemand mehr war, der sich nicht zum katholischen Glauben bekannte. Und so sollte es auch noch 150 Jahre lang bleiben, bis die industrielle Revolution mit dem Bau der Aktiengesellschaft „Spinnerei und Weberei Ettlingen“ im vorderen Albtal Einzug hielt. So waren zum Beispiel in Reichenbach 1852 unter den 776 Einwohnern 56 Personen evangelisch, gegenüber vier evangelischen Reichenbachern 20 Jahre zuvor, trotzdem waren sie immer noch eine kleine Minderheit. Das sollte sich erst viele Jahre später ab den 1960er Jahren ändern mit der Vision des damaligen Bürgermeisters, das Dorf Reichenbach zu einem Kurort und begehrten Wohnort vor den Toren der Stadt Karlsruhe zu entwickeln.

Mit dem Zuzug vieler meist jüngerer Familien in den 1960er und 1970er Jahren vergrößerte sich die Einwohnerzahl der drei Dörfer nicht nur fast auf das Doppelte (von etwa 6.200 auf 11.500 Einwohner), auch die Zahl der Evangelischen stieg, anfangs vor allem in Reichenbach, sprunghaft an. Und so ist die Entstehung unserer Kirchengemeinde zuerst einmal eine Geschichte der evangelischen Bürger in Reichenbach.

Begonnen hatte alles im Jahr 1962 mit der Eingliederung Reichenbachs als Kirchlicher Nebenort in das Kirchspiel der Evangelischen Kirchengemeinde Langen-

steinbach. Die Reichenbacher Protestanten waren damit ordentlicher Teil der Langensteinbacher Kirchengemeinde mit Sitz und Stimme im Kirchengemeinderat und in der Bezirkssynode.

Wenig später wurde in Reichenbach ein Kapellenwagen mit Zelt aufgestellt, so dass Gottesdienste und andere Veranstaltungen vor Ort stattfinden konnten. Das Gelände dafür war ein mitten in Reichen-



Das Motiv auf dem Kopf des Gemeindebriefs –

bach gelegener aufgefüllter ehemaliger Steinbruch, auf dem später das erste Gemeindehaus und Jahre danach das heutige Gemeindezentrum errichtet werden sollten. Damit war der Anfang gemacht, der stetig wachsenden evangelischen Gemeinde in Reichenbach eine kirchliche Heimat zu geben. Es ist erfrischend, die Entwicklung nachzuvollziehen die vor über 60 Jahren begann und 20 Jahre später mit der Errichtung und Einweihung des Evangelischen Gemeindezentrums ihren Höhepunkt erreichte.

Gleich im Herbst 1963 wurde ein eigenes Gemeindeblatt herausgegeben – im wahrsten Sinne des Wortes, denn es enthielt auf einem Blatt die Andacht des Pfarrers und Termine und Ereignisse aus dem Gemeindeleben. Im selben Jahr wurde ein Frauenkreis gegründet, der sehr

schnell zum unentbehrlichen „Mädchen für alles“ avancierte. Ab 1969 wurde im Saal des Gasthauses „Zur Sonne“ zweimal im Monat und an kirchlichen Feiertagen Gottesdienst gehalten und es fanden regelmäßige Kindergottesdienste statt. 1972 entstand der Altenclub, der später der „Seniorenkreis“ wurde.

Bereits 1966 konnte das Grundstück, auf dem anfangs der Kapellenwagen stand, erworben werden, denn man hatte vor, ein Gemeindehaus zu errichten, das dann tatsächlich im Dezember 1970 eingeweiht

Gemeinde im Aufbau

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Waldbronn

es gab damals nur das Gemeindehaus von 1970

wurde, so dass fortan alle Gottesdienste und Veranstaltungen im eigenen Haus stattfinden konnten. Es ist bemerkenswert, dass man zu dieser Zeit bereits von einem Gemeindezentrum mit einer Kirche, dem Gemeindehaus, einem Pfarrhaus und einem Glockenturm träumte.

Mit all diesen Aktivitäten und weiter steigenden Mitgliederzahlen (1973 gab es in Reichenbach 1.300 Evangelische) wuchs der Wunsch, nun endlich selbstständig zu werden. Und so kam es dann auch, am 1. Juni 1973 wurde Reichenbach selbstständige Filialgemeinde, nachdem bereits kurz vorher Pfarrer Heinz Möhrlein, unser erster eigener Pfarrer, in sein Amt eingeführt worden war.

Obwohl über ein Jahr zuvor die deutschlandweite Gemeindereform über die drei

Dörfer mit dem Ergebnis ihres Zusammenschlusses hinweggegangen war, geschah die weitere Entwicklung unserer Kirchengemeinde erst einmal ohne die immer noch wenigen evangelischen Einwohner von Busenbach und Etzenrot. Mit einem jungen Pfarrer, für den die Konsolidierung und der weitere Aufbau der gerade selbstständig gewordenen Gemeinde eine Herzensangelegenheit war, konnte sich nun endlich ein geregelter und intensives Gemeindeleben entwickeln.

Gleich am Anfang dieser Ära wurde ein Kirchenchor ins Leben gerufen, mehrere Gruppen und Kreise – der Besuchsdienstkreis, der Arbeitskreis Mutter und Kind, das „Meeting“ und der Bastelkreis – kamen hinzu. 1976 wurde dann ein eigener Gemeindebrief „Gemeinde im Aufbau“ herausgebracht, der, wenn auch in anderem Gewand, bis heute erscheint.

Es war nur folgerichtig, irgendwann einmal die zwar lockere, aber immer noch bestehende Verbindung mit der Kirchengemeinde Langensteinbach – schließlich war man ja deren Filialgemeinde – aufzulösen und bei dieser Gelegenheit die Evangelischen aller drei Ortsteile in einer Kirche zu vereinigen. So war dann auch der 23.11.1977 ein wichtiges Datum, an dem die Evangelische Kirchengemeinde Waldbronn aus der Taufe gehoben wurde.

Klaus Klein

Im Oktober wird unser Gemeindezentrum 40 Jahre alt. Bis da hin haben wir vor, einige Aspekte der Entwicklung unserer Kirchengemeinde etwas näher zu beleuchten

Quellen:

Rolf Weber: Waldbronn – Geschichte seiner Dörfer
Erika Dürr: Die geschichtliche Entwicklung zur Evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn

Gottesdienste

4. Februar Sonntag	Sexagesimae 10.00 Uhr: Themengottesdienst der Konfirmanden
11. Februar Sonntag	Estomihi 10.00 Uhr: Mundartgottesdienst
18. Februar Sonntag	Invokavit Hausgottesdienst
20. Februar Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
25. Februar Sonntag	Reminiszere / Taufsonntag 10.00 Uhr: Theatergottesdienst mit den Scheinwerfern aus Langensteinbach
1. März Freitag	Weltgebetstag Beginn und Veranstaltungsort siehe Amtsblatt
3. März Sonntag	Okuli 10.00 Uhr: Gottesdienst
10. März Sonntag	Laetare 10.00 Uhr: Gottesdienst
12. März Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
17. März Sonntag	Judika Hausgottesdienst
24. März Sonntag	Palmsonntag 10.00 Uhr: Zentraler Regio-Gottesdienst in Mutschelbach
28. März Donnerstag	Gründonnerstag 19:00 Uhr: Andacht mit gemeinsamem Abendessen
29. März Freitag	Karfreitag 10.00 Uhr: Gottesdienst, es singt der Kirchenchor
31. März Sonntag	Ostersonntag 10.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, es singt der Projektchor
1. April Montag	Ostermontag Kein Gottesdienst in Waldbronn. Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Ittersbach und Spielberg jeweils um 10.00 Uhr
7. April Sonntag	Quasimodogeniti Hausgottesdienst

Freude und Trauer



Taufen:

Es fanden keine Taufen statt



Trauungen:

Es fanden keine Trauungen statt



Bestattungen:

Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes

Taufen, Trauungen und Bestattungen vom 15. Okt. 2023 bis 15. Januar 2024

Gottesdienste (Fortsetzung)

9. April Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
14. April Sonntag	Misericordias Domini / Taufsonntag 10.00 Uhr: Gottesdienst
21. April Sonntag	Jubilate 10.00 Uhr: Gottesdienst
27. April Samstag	Andacht am Vorabend der Konfirmation 19.00 Uhr: Andacht mit Abendmahl
28. April Sonntag	Kantate / Konfirmation 9.30 Uhr: 1. Konfirmationsgottesdienst 11.00 Uhr: 2. Konfirmationsgottesdienst

Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste im Gemeindezentrum, Goethestraße 8, statt. Bei den Gottesdienstterminen können sich Änderungen ergeben. Wir verweisen auf das jeweils aktuelle Amtsblatt und auf unsere Homepage www.ev-kirche-waldbronn.de.

Regio-Gottesdienste starten in diesem Jahr

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Kirchengemeinde,

es ist soweit – das neue Jahr 2024 hat begonnen, und mit ihm kommen aufregende Veränderungen! Wir freuen uns, Sie heute

zu einer ganz besonderen Initiative einzuladen, die unsere Gemeinden in der Region noch enger zusammenbringen wird: Gemeinsame Gottesdienste in unserer Region!

In diesem Jahr haben wir uns dazu entschlossen, gleich viermal gemeinsam

Gottesdienst zu feiern. Diese besonderen Gottesdienste finden jeweils in einer der Gemeinden unserer Region statt und bieten die einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt unseres Glaubens in unterschiedlichen Gemeindeumgebungen zu erleben.

Warum sollten Sie teilnehmen?

Vielfalt erleben: Jede Gemeinde hat ihren eigenen Charme, ihre eigene Atmosphäre und ihre eigene Art, den Glauben zu leben. Durch die Teilnahme an den Gottesdiensten in verschiedenen Gemeinden könnt ihr die reiche Vielfalt unserer Region entdecken.

Gemeinschaft stärken: Gemeinsam Gottesdienst zu feiern, stärkt nicht nur unsere individuellen Gemeinden, sondern auch die Gemeinschaft in unserer gesamten Region. Es ist eine Gelegenheit, Freundschaften zu schließen, neue Menschen kennenzulernen und die Bande zwischen den Gemeinden zu vertiefen.

Inspiration finden: Ein Wechsel des Gottesdienstortes kann inspirierend sein. Kreative Ideen, unterschiedliche Predigten und vielfältige musikalische Elemente bieten eine erfrischend neue Perspektive und können uns

in unserem Glauben bereichern.

Hier sind die Termine für die kommenden gemeinsamen Gottesdienste:

REGIO-GOTTESDIENSTE 2024
EVANGELISCHE KIRCHEN
IN KARLSBAD-WALDBRONN

24.03.	Mutschelbach Waldenserkirche	19.05.	Waldbronn Gemeindezentrum
15.09.	Spielberg Evang. Kirche	15.12.	Langensteinbach Ludwigskirche

JEWELNS UM 10 UHR

24. März 10:00 Uhr
Mutschelbach
(Waldenserkirche)

19. Mai 10:00 Uhr
Waldbronn (Gemeindezentrum)

15. September 10:00 Uhr
Spielberg (Ev. Kirche)

15. Dezember 10:00 Uhr
Langensteinbach (Evang. Kirche, verantwortet von der „Jungen Kirche Karlsbad-Waldbronn“)

Wir hoffen, dass Sie sich dieser aufregenden Reise anschließen und gemeinsam mit uns die Schönheit erleben, die entsteht, wenn sechs Gemeinden ihre Herzen und ihren Glauben vereinen.

Lassen Sie uns zusammen das kommende Jahr mit Gemeinschaft, dem Teilen unseres Glaubens, mit Freude und gemeinsamem Feiern gestalten!

Herzliche Grüße auch im Namen aller beteiligten Hauptamtlichen

Andreas Waidler



DIE FASTENAKTION 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses

Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

Tiny Music Church

Anke Nickisch, Bezirkskantorin seit Oktober 2016, ist unermüdlich, wenn es darum geht, die Kirchenmusik und die Arbeit der zahlreichen Kirchenchöre in unserem Kirchenbezirk zu unterstützen und voranzubringen. Schon eine Weile verfolgt sie ein neues Projekt, sie schreibt:

Mein Herzensprojekt, eine Tiny Music Church (kleine Holzkirche auf Rädern) für die mobile Arbeit im Bezirk zu bauen, braucht noch viel Unterstützer und Unterstützerinnen. Wir freuen uns, wenn Sie es weitersagen und auch

wenn Sie dafür beten, dass es auf die Beine gestellt werden kann.

Auch für Spenden sind wir natürlich sehr dankbar (viele haben schon gespendet, das ist toll!). Ganz einfach geht es über die Homepage www.tiny-music-church.de. Dort finden Sie auch einen kleinen Videoclip.

Dass die Tiny Church auf Rädern zu den Menschen kommen will und nicht immer nur die Menschen zur Kirche, finden wir eine charmante und unterstützenswerte Idee.



TINY MUSIC CHURCH
In Gottes Ton-ART unterwegs

Kirchenmusik
Karlsruhe-Land

Spendenkonto:
Evang. Dekanat Karlsruhe-Land
DE24 6605 0101 0108 1933 43
Verwendungszweck: TINY MUSIC CHURCH

Krimi-Dinner für die Konfis

Am 10. November 2023 wurde das Gemeindezentrum für einen Abend zu einem Schauplatz aus dem Orient: Die Konfis und das Konfi-Team versammelten sich orientalisches kostümiert. Auch der Dinner-Saal und die Tische waren thematisch dekoriert. Zwischen vier leckeren Gängen des Krimi-Dinner-Menüs spielte sich an der Festtafel von Kyrios II. (angelehnt an das alttestamentliche Buch Daniel) ein Wettkampf mit Streitigkeiten, Hass, Zwist und der Frage ab, ob vegetarisch leben gesünder ist als Fleisch essen. Wer wird neuer Minister im Königreich? – Das war die große Frage des Abends.

Jedoch wurde der Hauptgang des Krimi-Dinners jäh durch einen Todesfall unterbrochen. Von dem Zeitpunkt des Todesfalls an hatten wir Konfis die Aufgabe, mit Hilfe von Fragen an die Mitstreiter des Ermordeten den Mordfall an der Königstafel zu lösen.

Der erlebnisreiche Ausflug in den Orient endete mit einem gemeinsamen Filmabend und einer Übernachtung im Gemeindezentrum bis zum nächsten Morgen.

Hannah Kleinhans und Anna Kroth

Fotos: Ekkehard Stier



Die Ostergeschichte für Kinder erzählt

An Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Denn dort gibt es jedes Jahr – bis heute! – ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pascha-Fest. Zu dieser Feier kommen viele Juden nach Jerusalem. Dort wollen sie gemeinsam ihren Glauben feiern. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern.



Jesus zieht an Palmsonntag in Jerusalem ein.

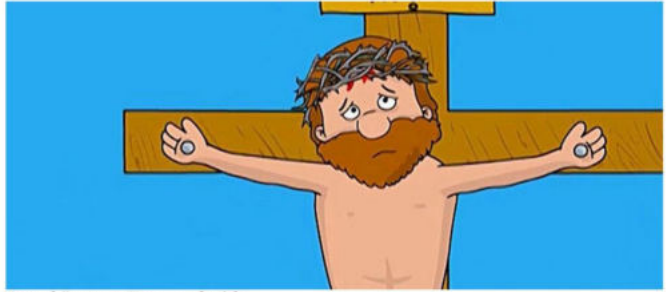
Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen und Wunder bewirkt hatte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. "Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!", riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige für ihn auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte. Deshalb wollten sie Jesus umbringen.



Jesus isst an Gründonnerstag zusammen mit seinen Aposteln.

Am Gründonnerstag feierte Jesus zusammen mit seinen 12 besten Freunden, den sogenannten Aposteln, das Abendmahl. Während des Essens zerbrach er das Brot, um es mit seinen Aposteln zu teilen. Ebenso teilte er den Wein mit ihnen. Aber Jesus war besorgt - Er ahnte voraus, dass ihn jemand an die Stadtoberhäupter verraten würde. Er ahnte auch voraus, dass er dafür getötet würde, indem man ihn an ein Kreuz nagelt. Er sagte zu seinen Aposteln: "Einer von euch wird mich ausliefern, einer, der mit mir isst." Doch da wusste Jesus auch schon, dass er stärker sein würde als der Tod. Deshalb sagte er seinen Jüngern, dass er zurückkommen und in die Stadt Galiläa gehen würde. Alle Apostel schworen, dass sie Jesus nie verraten würden. Aber dann passierte es doch: Judas, einer der Apostel Jesu, verriet ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. Jesus wurde festgenommen.

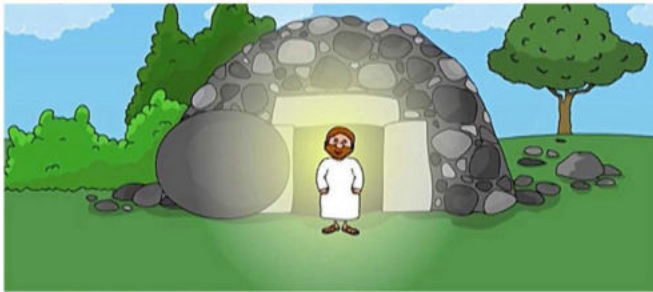
Am frühen Morgen des Karfreitags – also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen – wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einem Stock und spuckten



Jesus hängt am Kreuz und stirbt.

ihn an. Sie führten Jesus hinaus, um ihn an das Kreuz zu nageln. Ein Mann, der gerade vom Feld kam, musste das Kreuz für Jesus tragen. Als Jesus starb, waren seine Freunde sehr traurig.

Danach bat ein Freund von Jesus mit dem Namen Josef darum, den toten Jesus mitnehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle, in der das Grab war.



Jesus steht vor seinem Grab. Er ist auferstanden.

An Ostersonntag kamen einige Frauen zum Grabe Jesu, um ihn mit duftenden Ölen einzureiben, so wie es damals üblich war. Aber sie erschrecken: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den

Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus wieder lebendig gemacht hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: "Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch gesagt hat." Die Frauen flüchteten vor lauter Angst und erzählten niemandem davon. Jesus aber war tatsächlich wieder lebendig. Er begegnete Maria Magdalena, die aufgeregt zu den Jüngern lief und rief "Jesus lebt wieder!". Aber die Jünger glaubten ihr nicht.

Doch damit ist die Ostergeschichte von Jesus noch nicht zu Ende. Denn traurig über den Tod Jesu machten sich zwei von den Jüngern an Ostermontag auf den Weg in das Dorf Emmaus. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot teilte, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist. Aufgeregt eilten sie nach Jerusalem zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus wieder lebte.

Danach hat Jesus die Erde dann verlassen und ist zurück zu Gott, seinem Vater, in den Himmel gekommen. Doch das ist eine andere Geschichte, die die Christen an einem anderen Tag feiern: Christi Himmelfahrt. Das Fest findet 39 Tage nach dem Ostersonntag statt.

Von Edda Görnert

Ökumenisches Bildungswerk Waldbronn-Reichenbach

Neue Angebote für 2024



So viel Anfang! – Künstlerinnen der Moderne und ihr Werk nach 1945

Ausstellungsführung in der Städtischen Galerie Karlsruhe mit dem Kunsthistoriker Thomas Angelou, M.A.

Termin: Donnerstag, 15. Februar, 15 Uhr

Treffpunkt: Foyer des Museums, um 14.45 Uhr

Gebühr: 12 € für Eintritt und Führung

Anmeldung: B. Kuhnimhof, Tel. 0171 5615040

Nachtreffen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise nach Salzburg und Wien

Termin: Samstag, 9. März, 17 Uhr

Ort: Kath. Pfarrzentrum Ernst Kneis, Reichenbach

Eine persönliche Einladung folgt.

Organspende, Organtransplantation – irreversibler Hirn-Funktionsausfall

Infoveranstaltung u. a. mit Pfr. Ret und Pfr. Waidler in Zusammenarbeit mit der Kolpingsfamilie Reichenbach.

Moderation: Dr. Jürgen Kußmann

Termin: Mittwoch, 10. April, 20.00 Uhr

Ort: Kath. Pfarrzentrum Ernst Kneis, Reichenbach

Clara, das Wunderkind

Vortrag von Dr. Wolfgang Seibold über Clara Schumann
Bewirtung mit Kaffee und Kuchen

Termin: Dienstag, 7. Mai, 15.00 Uhr

Ort: Evang. Gemeindezentrum Waldbronn, Goethestr. 8

Bitte beachten Sie unsere Veröffentlichungen im Amtsblatt und auf der Homepage www.kkww.de

Gruppen und Kreise

PROJEKTCHOR Di 19.30 Uhr, 14-tägig, Pause im Sommer Programm: Neuzeitliche Kirchenmusik Chorleiterin: Sonja Hlaváč-Matias	Spielgruppe KRABELKÄFER Mi 10.00 Uhr Spielgruppe für Kinder bis 3 Jahre Ansprechperson: Hanna Bussemeier
KIRCHENCHOR Do 19.30 Uhr außer in den Ferien Programm: Klassische Kirchenmusik Chorleiter: Detmar Tetzlaff	BESUCHSDIENSTKREIS Gratulation zum Geburtstag ab 80 Jahren. Bei ausdrücklichem Wunsch nach einem Besuch fragen Sie bitte im Pfarramt nach.
KINDERCHOR Die Wiederaufnahme des Kinderchors ist noch ungewiss. Chorleiterin: Bettina Horsch	KIRCHENKAFFEE Etwa alle 4 Wochen nach dem Gottesdienst. Wird vorher angekündigt. Ansprechperson: Helmut Becker
FRAUENTREFF AM DONNERSTAG Erster Donnerstag im Monat, 10.00 Uhr, außerhalb der Ferien	SENIORENKREIS – SENIORENCAFÉ Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Programm Das Seniorencafé findet z.Zt. nicht statt
FRAUENKREIS ETZENROT Erster Dienstag im Monat, 17.00 Uhr, im alten Rathaus Etzenrot Ansprechperson: Gerda Ischen	GEMEINDEBRIEFREDAKTION Vierteljährliche Redaktionssitzungen Ansprechperson: Klaus Klein

Alle Gruppen und Kreise freuen sich über neue Mitglieder. Machen Sie mit und helfen Sie, Gemeinde und das Leben in der Gemeinde mitzugestalten!

Einige der Gruppen und Kreise leiden darunter, dass es nur vereinzelt „Nachwuchs“ gibt. So findet z.B. das beliebte Seniorencafé wegen des Fehlens ehrenamtlich Mitarbeitender seit längerem nicht mehr statt.

Wenn Sie es wichtig finden, dass unser Gemeindeleben lebendig bleibt, dann machen Sie mit und melden sich am besten im Pfarramt (Tel.: 07243 61679). Unter dieser Nummer können Sie mit Frau Anderer alles besprechen.

Monatsspruch für MÄRZ 2024





Ihr persönliches Exemplar, überreicht von der Evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn